



# Naturbasierte Lösungen

Synergien von Klimaschutz und -anpassung, Biodiversitätserhalt und nachhaltiger Entwicklung nutzen

## HINTERGRUND

Als **naturbasierte Lösungen** (*Nature-based Solutions*, NbS) werden integrierte Ansätze bezeichnet, die den Erhalt der biologischen Vielfalt, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie die Erreichung nachhaltiger Entwicklungsziele verbinden. Mit ihrer Hilfe können wichtige Synergien zwischen den drei Rio-Konventionen und der Agenda 2030 mit ihren Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) geschaffen werden. Der Begriff NbS umfasst ein breites Spektrum ökosystembasierter und themenspezifischer Ansätze, die das **Zusammenwirken mit der Natur für das menschliche Wohlergehen** betreffen. Die Internationale Naturschutzunion (IUCN) definiert NbS als „*Maßnahmen zum Schutz, zur nachhaltigen Bewirtschaftung und zur Wiederherstellung natürlicher oder veränderter Ökosysteme, die den gesellschaftlichen Herausforderungen wirksam und anpassungsfähig begegnen und gleichzeitig dem menschlichen Wohlergehen und der biologischen Vielfalt zugutekommen*“.

## DAS VERSTÄNDNIS DES BMZ

Gut konzipierte und umgesetzte NbS können **vielfältige Vorteile für den Klimaschutz und die Klimaanpassung, den Erhalt der biologischen Vielfalt sowie für die Menschen** bringen und so zur Erreichung verschiedener SDGs beitragen. Zu diesen Vorteilen gehören z. B. die Verbesserung der Wassersicherheit, der Luftqualität, der Gesundheit der Meere, der Böden, des menschlichen Wohlbefindens, die Verringerung von Waldverlust, die Bindung von Treibhausgasen sowie der Schutz vor Stürmen, Überschwemmungen und Hitzewellen. NbS sind daher von zentraler Bedeutung für den

dringend erforderlichen Schutz, die nachhaltige Nutzung und Wiederherstellung von gesunden Land-, Süßwasser-, Meeres- und Küstenökosystemen zur Sicherung und Verbesserung der Ökosystemleistungen. Auf diese sind die schwächsten und ärmsten Menschen der Welt in besonderem Maße angewiesen. NbS müssen daher so konzipiert sein, dass sie einen **spürbaren Nutzen für die biologische Vielfalt und für die Menschen** bringen.

Trotz ihres beachtlichen Potenzials sind NbS **kein Ersatz für die dringend notwendige sozial-ökologische Transformation** der globalen Wirtschaft und der Entwicklungsstrukturen: Der rasche Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und die Verringerung weiterer negativer Umweltauswirkungen unseres Wirtschaftens sind weiterhin essenziell. Das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens kann nur erreicht werden, wenn wir bis zur Jahrhundertmitte die globale Klimaneutralität erreichen.

Dafür müssen die dann verbleibenden Treibhausgasemissionen gebunden werden. NbS können hier einen zentralen Beitrag leisten, indem sie **Wälder, Feuchtgebiete, Ozeane und Böden als natürliche Kohlenstoffsenken erhalten und stärken**. Ökosysteme können in ihrer dauerhaften Speicherfunktion jedoch durch natürliche Ereignisse wie Brände und Schädlingsbefall, aber auch durch Klimaschocks, Verschmutzung oder Landnutzungsänderungen beeinträchtigt werden.

Darüber hinaus können NbS nicht alle Ursachen des Biodiversitätsverlusts und der Umweltveränderungen beseitigen: Faktoren wie die vorherrschenden Produktions- und Konsummuster und der internationale Handel führen weiterhin zu Zerstörung von

Lebensräumen, Umweltverschmutzung und Übernutzung.

**Das „in Wert setzen“ der Natur kann eine Schlüsselrolle spielen, um Klimaanpassung zu fördern und Katastrophenrisiken zu verringern.** So können NbS die Auswirkungen sowohl von plötzlich als auch von langsam auftretenden Ereignissen entscheidend verringern. Sie sind somit eine wirksame Alternative oder Ergänzung zu grauer Infrastruktur. Der Anteil der Klimafinanzierung für den Einsatz von NbS, insbesondere für Anpassung, ist jedoch nach wie vor gering und muss deutlich erhöht werden.

**Gute Governance von NbS erfordert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Sektoren, Regierungsebenen und Interessengruppen,** deren Ressourcen, Werte und Prioritäten möglicherweise auseinandergehen. Das Verständnis für lokale und regionale Konflikte um natürliche Ressourcen sowie deren Lösung sind der Schlüssel zu gerechten und nachhaltigen Ergebnissen. Starke Institutionen mit klaren Mandaten, kohärenten Politiken, Prozessen und Instrumenten tragen entscheidend dazu bei, NbS wirksam und verantwortungsvoll umzusetzen.

**Alle relevanten Interessengruppen, einschließlich indigener Völker und lokaler Gemeinschaften (*Indigenous Peoples and Local Communities, IPLCs*), aller Geschlechter und der Jugend,** müssen an Planung, Umsetzung, Management, Monitoring und Evaluierung der Maßnahmen beteiligt werden, um legitime und gerechte Ergebnisse zu erzielen und nachteilige Auswirkungen zu vermeiden. Zum Schutz der kulturellen und ökologischen Rechte, der Selbstbestimmung sowie der nachhaltigen Lebensgrundlagen der IPLCs muss die Umsetzung von NbS mit ihrer freien, vorherigen und informierten Zustimmung erfolgen.

Außerdem müssen, neben der **Gewährleistung sozialer und ökologischer Standards,** die vielfältigen Auswirkungen von NbS kontinuierlich überprüft werden. Mögliche Zielkonflikte müssen aktiv und transparent angegangen werden. Dieses Vorgehen fördert Synergien und maximiert die Vorteile von NbS.

**Freiwillige Märkte für CO<sub>2</sub>-Kompensationen** durch NbS wachsen derzeit schnell und voraussichtlich weiterhin. Wenn signifikante Emissionsreduzierungen und nachhaltige Ressourcennutzung, Bilanzierungsvorschriften sowie Implementierungsstandards gewährleistet werden können, bietet dies eine Möglichkeit, die **dringend benötigten privaten Investitionen für den Klima- und Umweltschutz** zu mobilisieren.

## DER BEITRAG DES BMZ

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) **unterstützt den Einsatz von NbS und strebt deren verstärkte Umsetzung in verschiedenen Ökosystemen und Sektoren an.** Damit will das BMZ die Anfälligkeit von Gemeinschaften gegenüber Klima- und Umweltveränderungen verringern und die Bereitstellung von Ökosystemleistungen sichern, die die Lebensgrundlagen und das Wohlergehen, insbesondere von armen und vulnerablen Menschen in Entwicklungsländern, erhalten und Einkommensquellen bieten. Neben einem großen bilateralen Projektportfolio und Beiträgen zu multilateralen Organisationen unterstützt das BMZ Initiativen wie den *Legacy Landscapes Fund*, den *Blue Action Fund*, den *Global Fund for Coral Reefs*, die *African Forest Landscape Restoration Initiative (AFR100)* und die Allianz für Entwicklung und Klima.

## DIE ZIELE DES BMZ FÜR DIE COP26 ZU NBS

Das BMZ begrüßt die Fokussierung der britischen COP26-Präsidentschaft auf NbS und fordert die Länder auf, sich dem *Leaders' Pledge for Nature* und der *High Ambition Coalition for Nature and People* tatkräftig anzuschließen und das internationale Ziel zu unterstützen, bis 2030 mindestens 30 Prozent der Land- und Meeresfläche der Erde unter Schutz zu stellen. Die Länder müssen **NbS in ihre Klimapläne wie NAPs und NDCs aufnehmen und Finanzmittel aus öffentlichen und privaten Quellen mobilisieren,** um Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel voranzutreiben und gleichzeitig Vorteile für die biologische Vielfalt und die Menschen zu erzielen.